

Erstellen eines Kleinschulhauses mit Kindergarten im Hänggeli  
Kreditbegehren

---

Bericht und Antrag der Baukommission vom 13. August 1971

---

Sehr geehrter Herr Präsident,  
Sehr geehrte Herren Gemeinderäte,

Die Baukommission hat an ihrer Sitzung vom 9. August 1971 in Anwesenheit der Herren Stadtrat Heinrich Gysin, Stadtarchitekt Fred Seger, Pro-Rektor Franz Fässler und Pro-Rektor Fridolin Michel zur Vorlage Erstellung eines Kleinschulhauses mit Kindergarten im Hänggeli, Kreditbegehren, Stellung genommen. Die Kommission beschloss einstimmig, auf die Vorlage einzutreten. Auf Grund der Beratung unterbreite ich Ihnen die Kommission folgenden Bericht und Antrag.

#### I. Bericht der Kommission

Die Kommission begrüsst die von ihrer Sicht aus sicher gute Variante, die als Produkt diverser Studien erarbeitet wurde. Nachdem der Schulraum bei Schulbeginn im Frühjahr 1972 unbedingt zur Verfügung stehen muss, kann sich die Kommission auch mit der vorgeschlagenen Vorfabrikation einverstanden erklären, da dadurch im vorliegenden Falle Bauzeit eingespart werden kann. Die Bauleitung und die Ueberwachung liegt beim städtischen Hochbauamt, und es wurde der Kommission versichert, dass alles daran gesetzt wird, den Bau fristgerecht und kostengünstig abschliessen zu können. Auf unnötigen Luxus soll verzichtet werden und eine reine Zweckanlage entstehen. Die seinerzeit innerhalb der Baukommission diskutierte Heizungsart wird noch weiter abgeklärt, nachdem sich herausstellte, dass der Betrieb einer Gasheizung rund 60 % teurer zu stehen kommt als die im Kostenvoranschlag vorgesehene Oelheizung. Es wird nun durch das Stadtbauamt noch überprüft, wie sich die Kosten für eine Elektro-Heizung stellen würden. Wenn die Oelheizung betrieblich am günstigsten zu stehen kommt, so werden beim Bau dieser Anlage die neuesten Erkenntnisse einer verbesserten Verbrennung berücksichtigt werden, um der Luftverschmutzung entgegenzuwirken. Die Kommission nahm auch davon Kenntnis, dass im Posten Honorare die Aufwendungen des Bauamtes mitberücksichtigt sind, was als richtig erachtet wird. Die Parkplatzpflicht ist mit vier Parkplätzen erfüllt.

Anlässlich der Beratung dieses Geschäftes wurden auch die Verkehrsverhältnisse an der Fadenstrasse eingehend diskutiert. Die Kommission glaubt, dass mindestens längs der zukünftigen Schulanlage auf der Fadenstrasse ein absolutes Parkverbot erlassen werden sollte, um die Uebersicht beim Verlassen der Schulanlage durch die Kinder nicht zu beeinträchtigen. Gleichzeitig glaubt die Kommission, dass der Stadtrat das ganze Verkehrsproblem an der Fadenstrasse an die Hand nehmen sollte. Ein Ausbau der heutigen Strasse dürfte kaum in Erwägung zu ziehen sein. Die Erstellung jedoch eines westseitigen Trottoirs vom Hotel Rosenberg bis zur Einmündung in die Aegeristrasse stellt ein dringendes Bedürfnis dar. Gleichzeitig könnten damit, wie seinerzeit an der Löberstrasse durch die Eigentümer private Abstellplätze errichtet werden. Die Anstösser, die davon betroffen werden, bringen bestimmt das nötige Verständnis und Entgegenkommen auf, handelt es sich doch nicht nur um die Sicherheit der Strassen- und Trottoirbenützer ganz allgemein, sondern im Wesentlichen um die Sicherheit der Kleinkinder in diesem Quartier.

## II. Wünsche der Kommission

Die Kommission beschloss einstimmig, an den Grossen Gemeinderat folgende Wünsche weiterzugeben:

1. Längs der geplanten neuen Schulanlage ist auf der Fadenstrasse ein absolutes Parkverbot zu erlassen.
2. Die Verwirklichung eines westlichen Trottoirs vom Hotel Rosenberg bis zur Einmündung in die Aegeristrasse ist vom Stadtrat beförderlichst an die Hand zu nehmen und dem Grossen Gemeinderat eine entsprechende Vorlage zu unterbreiten.

## III. Antrag der Kommission

Die Baukommission beschloss in der Schlussabstimmung unter Vorbehalt der Zustimmung der Geschäftsprüfungskommission zum finanziellen Teil, dem Grossen Gemeinderat einstimmig zu beantragen, der Vorlage zuzustimmen.

ZUG, 13. August 1971

Für die Baukommission  
Hanswerner Trütsch, Präsident